

Sommer-Armee-Meisterschaften 1949 Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1949-1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Solothurn, derweil sein Kamerad als Fabrikarbeiter in Neuenegg arbeitet. Der stämmige Handgranatenwerfer ist Gärtner in Muri und den kleinen, zähen Schützen treffen wir unter der Woche als Angestellten der Stadtgärtnerei in einer der Parkanlagen Berns. Der erste Ersatzmann arbeitet sonst mit Brille und Schweißapparat in einer Großgarage der Bundesstadt. Der junge, forsch Leutnant und Führer der zweiten Mannschaft bereitet sich auf sein Examen am Technikum vor. Der Hauptmann und der Oberleutnant sind auf verschiedenen Posten Bundesbeamte, die unter der Woche ihr besonderes Arbeitspensum zu erfüllen haben. Zehn Mann aus einer Kompanie, ein Geist und ein Ideal, dem sich alle unterordnen. Sie haben den hohen Wert der außerdienstlichen Ausbildung für sich und für ihre Heimat erkannt.

Die Sommer-Armee-meisterschaften in Bern bildeten den sichtbaren Höhepunkt einer Entwicklung, welche die ganze Armee umfaßt und die außerdienstliche Tätigkeit zu einem der wertvollsten Pfeiler unserer Wehrbereitschaft werden läßt. Wenn wir anschließend die Resultate studieren, wollen wir auch daran denken, daß es nicht darum geht, einzelne Favoriten des Wehrsportes zu züchten, sondern unsere Bemühungen dahin ausgerichtet werden müssen, recht viele Mannschaften in unserer Armee zu wissen, die einer solchen Leistung fähig sind, wie sie der Sommer-Mannschaftswettkampf von unseren Wehrmännern verlangt. Es sei auch an die 478 Mannschaften aller Waffengattungen und Heeres-einheiten gedacht, aus denen die Elite der Berner Vertretung in harten Ausscheidungskämpfen erkürt

wurde. Sie alle haben dazu beigetragen, wenn heute der schweizerische Wehrsport wieder im Aufstieg ist. Der Dank geht auch an alle Einheitskommandanten und Sportoffiziere von der Kompanie bis hinauf zu den Divisionen, die Jahr für Jahr eine große zusätzliche Arbeitslast auf sich nehmen, um die außerdienstliche Tätigkeit in ihrem Bereiche zu fördern und zu stützen. Das Wohlwollen und die Unterstützung der Behörden allein genügt nicht, die freiwillige außerdienstliche Tätigkeit muß vom freudigen Einsatzwillen aller Wehrmänner getragen werden. Er allein ist der lebendige Ausdruck unserer aktiven Wehrbereitschaft, die uns in der Welt schon immer Achtung und Respekt verschaffte. Bleibt bereit — unterstützt die außerdienstliche Tätigkeit!

A.

Sommer-Armee-Meisterschaften 1949 Bern

Prachtvoller Einsatz unserer Wehrmänner.

Mit einer Reservepatrouille rückten Samstag den 14. September 99 Mannschaften in der Bundesstadt ein, die über dieses Wochenende ganz im Zeichen unserer Feldgrauen stand. Der Chef des EMD, Bundesrat Kobelt, hieß die Wettkämpfer im Auftrage des Bundesrates willkommen, dankte ihnen für den gezeigten Einsatz und wünschte allen den wohlverdienten Erfolg. Er würdigte die Bedeutung dieser ersten Meisterschaften nach dem Krieg, die als kraftvolle Demonstration materieller und geistiger Wehrbereitschaft unserer Milizarmee einen leuchtenden Beweis unseres nimmermüden Freiheits- und Unabhängigkeitswillens erbringen. Bundesrat Kobelt betonte, daß kein Land auf der ganzen Welt eine derartige freiwillige außerdienstliche Tätigkeit kenne, und daß die Schweiz stolz auf diese Leistung sein dürfe. Hier sei vom Berichterstatter bescheiden beigefügt, daß es vor allem der nimmermüde Einsatz unserer Wehrmänner und einer Anzahl wehrsportbegeisterter Offiziere ist, denen diese Erfolge zu verdanken sind und daß unser EMD noch mehr tun könnte und tun muß, um die außerdienstliche Tätigkeit auf ein sicheres und auch für unsere Milizen auf die Dauer erträgliches Fundament zu setzen. Der schönen Worte sind genug gewechselt, in Zukunft müssen Taten sprechen, soll die erreichte Stufe des freiwilligen, außerdienstlichen Einsatzes gehalten werden.

Eindrucksvoller Kampfgeist unserer Milizen.

Eine Organisation, die von den zahlreichen Fachleuten unter den vielen erschienenen Gästen und Zuschauern und auch von der Tagespresse als hervorragend bezeichnet wurde, trug ihren Teil dazu bei, die Wettkämpfer zum höchsten Einsatz anzuregen und eine Reihe prächtigster Kampfbilder zu bieten, welche in ihrer Mannigfaltigkeit im Zeichen des Kampfes gegen Müdigkeit und Hitze, gegen Muskelkater und moralische Einflüsse standen. Dieser prächtige Kampfgeist vieler kameradschaftlich verschworener Mannschaften machten besonders auf die zahlreich wie noch nie er-

schiedenen Militärattachés der fremden Mächte einen markanten Eindruck. Als sie von Wettkampfplatz zu Wettkampfplatz fuhren und sich von kundigen Begleitern über den freiwilligen Einsatz unserer Wehrmänner orientieren ließen, trafen sie auf die Gruppen eines Kavallerievereins beim sonntäglichen Ausritt und kreuzten auch den Stand einer Schützengesellschaft, wo im herbstlichen Morgen tüchtig auf Feldscheiben geübt wurde. Wahrlich, ein besserer Eindruck unseres wehrbereiten Landes hätte nicht vermittelt werden können. Unter den fremden Offizieren sei der Generalstabschef der thailändischen Armee mit seiner Begleitung und der Generaladjutant der Armee Israels erwähnt.

Hervorragendes Schießen.

Hoherfreulich war das Schießen, das nach 15,7 km absolviert werden mußte. Es waren nur wenige Mannschaften, die nicht in kürzester Zeit alle oder wenigstens zwei der in 150 Meter Distanz aufgestellten Ziegel niedergelegt hätten. Die fremden Offiziere kamen aus dem Staunen nicht heraus, wenn sie zusehen konnten, wie unsere aus dem Zivil angetretenen Milizsoldaten nach einer großen Anstrengung keuchend sich niederlegten, den Schaff fest umfaßten, den Atem anhielten, zielten, die drei Tonziegel umlegten und dem Schießoffizier nachher sogar noch zwei oder drei Patronen zurückgaben. Die Auswertung der Rangliste wird hier noch einiges zu sagen haben.

Die Laufstrecke.

Trotz den umfassenden Vorbereitungsarbeiten gelang es, die Laufstrecke bis zuletzt geheimzuhalten und für alle Mannschaften, abgesehen von der wechselnden Beleuchtung, Bedingungen zu schaffen, die überall die gleichen waren. Mit Start und Ziel in Köniz, führte die schwere, aber abwechslungsreich gehaltene Strecke rund um den Ulmizberg. Wohl das schwerste Stück bildeten die 6 km Kartenmarsch, auf dem drei Geländepunkte angelaufen werden mußten und vom Mannschaftsführer nicht wenig Kopfarbeit verlangten, da nicht die in der Luftlinie gelegene Route am leichte-

(Schluß auf Seite 46)

— Fliegerfähigkeit des heute nacht in unser Land eingebrochenen Feindes.

Eigene Truppen: Voraus eine Aufklärungspatrouille, welche nach den letzten Meldungen keine Feindberührung hatte.

— 10 Minuten hinter uns die marschierende Kompanie.

Unsere Mittel: Meine Gruppe auf Fahrrädern; 8 Mann mit 1 Lmg., 6 Kar., 2 Mp., Handgranaten und 1 Fox-Gerät. Ein Mann ist leicht verletzt.

Meine Absicht (Entschluß): Ich gehe im Schutze meiner automatischen Waffe weiter vor und säubere die Häuser von Klus von den Feindelementen. Ich muß sofort handeln, damit die nachfolgende Kompanie nicht in diese ungeklärte Situation hineinläuft.

II.

Meine Befehle an die Gruppe. Lmg. Fritz und Noldi unterstützen hier rechts der Straße unser Vorgehen gegen Klus. Ihr folgt nach, wenn wir das Haus über der Kapelle erreicht haben. (Lmg. und ZF-Kar.)

— Trupp rechts: Max und Willi sind Trupp rechts und lenken den Gegner, rechts am Hang durch die Geländewellen vorgehend, vom Vorgehen des Trupps links ab. (2 Kar. und HG.)

— Trupp links: Manfred, Eugen und Hans bilden unter meiner Führung Trupp links. Wir gehen links der Straße, nah am Bachbett gegen die Häuser von Klus vor und dringen in die Häusergruppe ein. Wir gehen nach Trupp rechts los, um in Deckung die nächsten Büsche hier links zu erreichen. Erstes Ziel ist das Haus mit dem Automat. (2 Mp., 2 Kar., HG.)

— Verletzter: Felix bleibt mit dem Fox-Gerät bei den Rädern und meldet kurz die Situation der Kompanie.

Schluß: Nächster Treffpunkt und weitere Befehle beim Haus über der Kapelle. Trupp rechts und der Lmg.-Trupp bringt die Räder nach. — Noch eine Frage? — — — Los!

Terminkalender.

1. und 2. Oktober 1949: Meisterschaftswettkämpfe der Militärradfahrer in Frauenfeld.
2. Oktober 1949: Orientierungslauf in Kreuzlingen.
8. und 9. Oktober: Gruppenwettkämpfe des Verbandes bern. Unteroffiziersvereine.
9. Oktober: Felddienstl. Wettkampf des thurg. Kantonalverbandes in Steckborn.
9. Oktober 1949: 5. Zentralschweiz. Militärwettmarsch Altdorf.
23. Oktober 1949: 4. Schweizerische Militärradmeisterschaft im Mannschaftsfahren in Muri (AG).

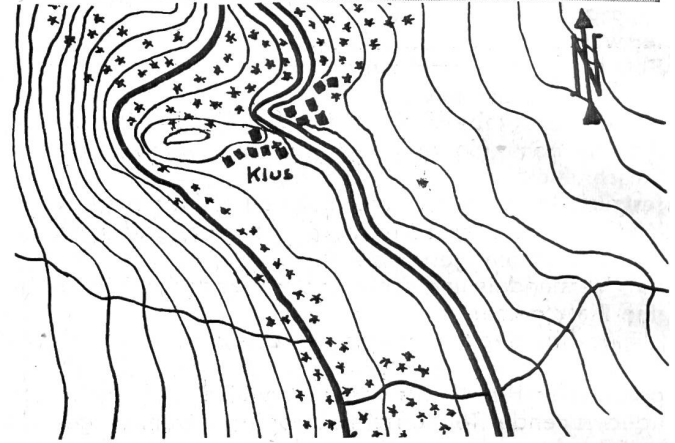
sten zum Ziel führte. Wir werden auf diesen Punkt noch zurückkommen, da die Lehren dieser Strecke für alle Patrouillenfürer äußerst wertvoll sind.

General Guisan bei den Wettkämpfen.

Unser General, der an der Förderung des gesunden Wehrsports durch seinen Einsatz in den Jahren des Aktivdienstes so großen Anteil hat, ließ es sich nicht nehmen, den Mannschaften auf die einzelnen Wettkampfplätze zu folgen und dort längere Zeit zu verweilen und manch träfes Wort zu wechseln. So trafen wir ihn bei der Beobachtungsübung, wo er sich selbst am Aufsuchen der Feindziele beteiligte. General Guisan durfte von den Sommer-Armeemeisterschaften 1949 die Gewißheit mit nach Hause nehmen, daß das, was er im Aktivdienst geschaffen, als kräftige Pflanze fortlebt und gedeiht. Es gilt auch weiterhin, sein Werk hochzuhalten und unsern General nicht zu vergessen.

Anlässlich der Rangverkündung würdigte der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Frick, den hohen Wert dieser Sommerwettkämpfe und streifte kurz auch die gezeigten Leistungen auf den einzelnen Wettkampfplätzen, die seine volle Befriedigung fanden.

Eine eindrucksvolle Totenehrung galt dem Kameraden aus der Geb.Füs.Kp. II/35, Füs. Ernst Tschan von Merligen, der das Ziel nicht mehr erreichte. Er wurde auf halber Strecke von einer Schwäche befallen, die seine Einlieferung in das KZ der Kaserne nötig machte, wo er kurz darauf an einer Herzkrise verschied. Dieses Opfer, dargebracht im Dienste der außerdienstlichen Ertüchtigung unserer Armee, verpflichtet uns, auch in Zukunft trotz allen Schwierigkeiten treu zu ihr zu stehen und uns alle noch besser vorzubereiten. Ein anderer



Läufer brach 50 Meter vor dem Ziel zusammen und mußte sofort ins Spital überführt werden, wo er noch am Sonntagabend schwer um sein Leben rang.

Mit dem feierlichen Einzug der großen Schweizerfahne, in deren Zeichen die Sommer-Armeemeisterschaften 1949 standen, wurde dieser eindrucksvolle Wettkampf beschlossen, auf den wir in unserer nächsten Nummer mit lehrreichen Unterlagen und interessanten Kampfbildern noch zurückkommen werden. Diese Unterlagen sollen vor allem unseren Unteroffiziersvereinen helfen, im kleinen Rahmen selbst solche Wettkämpfe durchzuführen und für diese kombinierte Wettkampfform einer militärischen Vielseitigkeitsprüfung neue Freunde zu werben.

Rangliste.

Auszug:

Armeemeister im Sommer-Mannschaftswettkampf 1949.

Rang	Einheit/Mannschaft	Lauzeit	HG.	Gutschrift				Rangzeit
				Dist.	Sch.	Beob.	Total	
1.	Grw.Korps III Kpl. Lehmann Hans Gfr. Eberhard Werner Gfr. Lipp Anton Gzw. Wellinger Hch.	3.03.26.0	8	5	13	2	28	2.35.26.0
2.	Geb.Füs.Kp. III/42 Oblt. Lanter Max Fw. Zraggen Ernst Gren. Hodel Alois Füs. Bammert Johann	2.58.36.4	—	3	13	4	20	2.38.36.4
3.	Geb.Füs.Kp. I/31	3.18.18.4	6	5	14	4	29	2.49.18.4
4.	Gren.Kp. 23	3.19.12.2	6	1	15	6	28	2.51.12.2
5.	Geb.Füs.Kp. I/92	3.19.40.4	4	4	14	6	28	2.51.40.4
6.	Geb.Mitr.Kp. IV/37	3.17.58.4	4	1	14	6	25	2.52.58.4
7.	Gren.Kp. 14	3.18.47.2	6	—	13	6	25	2.53.47.2
8.	Stabskp.Füs.Bat. 69	3.23.32.8	6	4	15	4	29	2.54.32.8
9.	Geb.Kan.Bttr. 162	3.22.47.4	6	—	14	6	26	2.56.47.4
10.	Füs.Kp. III/60	3.08.14	4	—	3	4	11	2.57.14
11.	Cp.fus. II/24	3.23.15.4	10	4	7	4	25	2.58.15.4
12.	Geb.Füs.Kp. II/30	3.13.20.6	4	—	7	4	15	2.58.20.6
13.	FW.Kp. 6	3.21.33.3	4	—	13	6	23	2.58.33.2
14.	Gzw.K. I	3.17.39	4	4	7	4	19	2.58.39

Landwehr:

1.	Geb.Füs.Kp. I/40	3.29.32	2	1	13	4	20	3.09.32
2.	FWKp. 9	3.56.30.4	6	2	7	6	21	3.35.30.4